



Branchenbericht

Metallerzeugung und -bearbeitung in Deutschland

Kurzversion



Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamts (WZ 2008) umfasst die Branche alle Unternehmen, die in dem Wirtschaftszweig 24 „Metallerzeugung und -bearbeitung“ zusammengefasst sind.

Der Wirtschaftszweig 24 gliedert sich in:

- Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen **(WZ 24.1)**
- Herstellung von Stahlrohren, Rohrform-, Rohrverschluss- und Rohrverbindungsstücken aus Stahl **(WZ 24.2)**
- Sonstige erste Bearbeitung von Eisen und Stahl **(WZ 24.3)**
 - Herstellung von Blankstahl, Kaltband, Kaltprofilen, kaltgezogenem Draht
- Erzeugung und erste Bearbeitung von NE-Metallen **(WZ 24.4)**
 - u. a. Aluminium, Kupfer, Blei, Zink, Zinn
- Gießereien **(WZ 24.5)**
 - Eisengießereien, Stahlgießereien, Leichtmetallgießereien, Buntmetallgießereien

Dieser Bericht wurde im November 2017 abgeschlossen und wird regelmäßig aktualisiert (Datenstand 08.01.2018).

Zu diesem Bericht können folgende Subsegmente ergänzt werden.

Um diese zu erhalten, sprechen Sie gerne Ihren Firmenkundenberater vor Ort an:

- Aluminium
- FE-Gießereien
- Kupfer
- NE-Gießereien
- Stahlgroßhandel
- Stahlindustrie

Inhalt

04	Die Branche auf einen Blick
05	Megatrends
06	SWOT
08	Executive Summary
10	Branchenkennzahlen
14	Entwicklung und Prognose
14	Konjunktur- und Branchenprognose
19	Weltmarkt
21	Nachfrage und Angebot
25	Kosten- und Ertragslage
28	Trends und Innovationen
34	Erfolgs- und Risikofaktoren
36	Regulatorisches Umfeld
40	Glossar

Die grau markierten Kapitel sind in der Langversion des Berichtes enthalten. Zur Langversion des Berichts können weitere verfügbare Subsegmente ergänzt werden.

Um die Langversion des Berichtes zu erhalten, sprechen Sie gerne Ihren Firmenkundenberater vor Ort an.



252.000

Beschäftigte (2016)
in der deutschen Metallerzeugung und -bearbeitung



52 %

der Unternehmen beschäftigen
weniger als 100 Mitarbeiter



10 %

der Unternehmen
beschäftigen

55 %

der Mitarbeiter
und erzielen

63 %

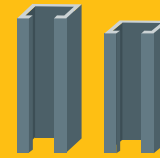
des Umsatzes



89,9 Mrd. €

Umsatz* 2016

in der deutschen Metallerzeugung und -bearbeitung



-4,6 %
Umsatzrückgang
ggü. 2015

aufgeteilt auf

Stahlindustrie WZ 24.1-24.3	NE-Metalle WZ 24.4	Gießereien WZ 24.5
40,9	35,6	13,4

Wertschöpfung Stahl

Rohstoffe

3 führende Rohstoffkonzerne
haben Marktanteil von rund **70 %**

Erzeugung

Rohstahlproduktion
in Mio. Tonnen (2016):

- 1.627** Welt
- 808** China
- 162** EU-28
- 105** Japan
- 96** Indien
- 79** USA
- 42** Deutschland

Bearbeitung

Stahlsorten in Deutschland
in Mio. Tonnen (2016):

- Rohstahl 42,1**
davon Edelstahl 7,2
- Walzstahl 40,2**
davon Langstahl 12,4
und Flachstahl 24,2

Vertrieb

Stahlhandel

Lagerabsatz von
Walzstahlfertigerzeug-
nissen 2016: **10,8 Mio. Tonnen**

Verwendung

Anteil am Stahlbedarf
in Deutschland

- Bau **35 %**
- Kfz-Bau **26 %**
- Metallwaren **12 %**
- Maschinenbau **11 %**
- Rohre **9 %**
- Sonstige **7 %**

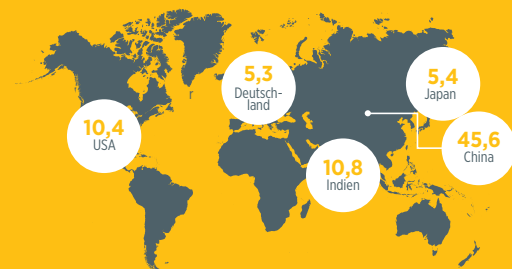
Recycling

22 Mio. Tonnen Stahl
wurden 2015 in Deutschland
recycelt

Die Branche auf einen Blick

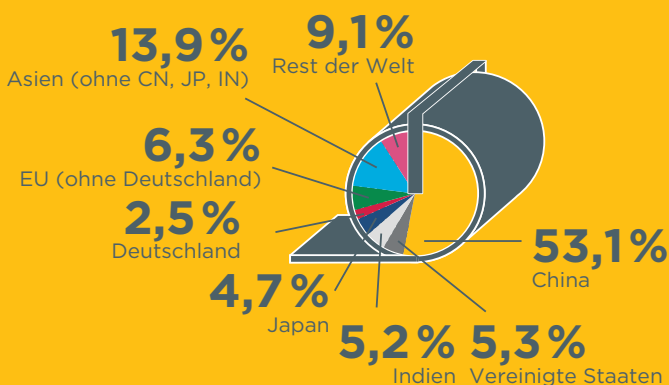
Top 5 Gießereistandorte

2015, in Mio. Tonnen



Anteil am weltweiten Umsatz

in der Metallerzeugung und -bearbeitung
2016, in %



Rentabilität

in der deutschen Metallerzeugung und -bearbeitung



Gesamtkapitalrentabilität 2015:

4,7 %



Eigenkapitalrentabilität 2015:

8,2 %



Ebit-Marge 2016**:

1,9 % (2015: 1,0 %)

* in Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten

** Prognose

Quellen: Statistisches Bundesamt, Feri, Creditreform, Wirtschaftsvereinigung Stahl,
Wirtschaftsvereinigung Metalle, World Foundry Organization, worldsteel, Eurometaux

Megatrends

Bevölkerungswachstum und Globalisierung

Das Bevölkerungswachstum und die Urbanisierung sowie der steigende Wohlstand in den Emerging Markets werden mittelfristig die Metallnachfrage steigen lassen. Investitionen in die Infrastruktur und Entwicklungen im Gebäudebau bringen neue Herausforderungen für die Metallindustrie mit sich. Die Nachfrage wächst vor allem außerhalb der etablierten Märkte. Daher sollten deutsche Unternehmen eine gezielte Internationalisierungsstrategie verfolgen.

Erhebliche Überkapazitäten an einigen Märkten sowie die Sandwichposition der Hersteller zwischen dem oligopolistischen Rohstoffmarkt und ihren Abnehmern drücken die Margen der Unternehmen in der Metallindustrie. Es entsteht zunehmender Konsolidierungsdruck. Zusammenschlüsse bieten die Möglichkeit, Skaleneffekte zu nutzen und das eigene Geschäft resistenter gegen konjunkturelle Schwankungen zu machen.

Zunehmender Einfluss umwelt- und energiepolitischer Regulierung

Die Metallindustrie ist durch strengere Regulierung und gesellschaftlichen Wandel gefordert, Energie- und Ressourceneffizienz voranzutreiben. In Deutschland droht insbesondere das Erneuerbare-Energien-Gesetz die im internationalen Vergleich ohnehin schon hohen Energiekosten weiter zu steigern und deutsche Anbieter einseitig zu belasten. Die Neugestaltung des europäischen Emissionszertifikatehandels wird zusätzliche Kosten für die Metallerzeugung und -bearbeitung mit sich bringen und den Unternehmen einen Anreiz liefern, Teile ihrer Produktion in das außereuropäische Ausland zu verlagern. Durch den Einsatz von Gasen, die bei der Metallproduktion entstehen, können in Hüttenwerken bis zu 50 Prozent des Strombedarfs selbst gedeckt werden, wodurch natürliche Ressourcen geschont werden. Stahl und auch andere Metalle sind bis zu 100 Prozent und ohne Qualitätsverlust unendlich oft recycelbar und leisten so einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft. Darüber hinaus machen Metallerzeuger die Nebenprodukte, die während der Produktion anfallen, für

weitere Branchen wie die Bauindustrie oder die chemische Industrie nutzbar, um die Entstehung von Abfällen weitestgehend zu vermeiden.

Erschließen neuer Geschäftsfelder

Die Metallindustrie ist als Zulieferindustrie gefordert, schnell auf neue Trends in den Abnehmerbranchen zu reagieren. Vor dem Hintergrund weltweit strengerer Umweltgesetze nimmt in der Automobilindustrie der Leichtbau eine immer wichtigere Rolle ein. Hiervon können die Anbieter hochfester Stähle sowie Aluminiumproduzenten profitieren. Die Weiterentwicklungen der Elektromobilität eröffnen Potenziale für die Hersteller besonderer Elektrosthähle. Auch Nichteisenmetalle kommen in Elektrofahrzeugen verstärkt zum Einsatz. Windräder bestehen zu 80 Prozent aus Stahl, sodass sich auch im Rahmen der Energiewende neue Geschäftsfelder eröffnen.

Digitalisierung / Industrie 4.0

Die Digitalisierung verändert die gesamte Wertschöpfungskette der Metallerzeuger und -bearbeiter. Eine Überwachung der Produktion in Echtzeit sowie ein unmittelbares Eingreifen bei Abweichungen erhöhen die Effizienz der Prozesse. Eine Erhöhung der Kosteneffizienz stärkt die eigene Wettbewerbsposition.

In einem über mehrere Prozesse hinweg vernetzten Unternehmen kann eine übergeordnete Steuerung des gesamten Auftragsdurchlaufs erreicht werden. Eine Vernetzung über Unternehmensgrenzen hinweg stärkt die Beziehungen zwischen Produzent und Abnehmer. So kann das Beschaffungsmanagement automatisiert werden, Produzent und Kunde können gemeinsam an der Entwicklung eines Produkts arbeiten, und der Metallerzeuger kann produktbegleitende oder -erweiternde Dienstleistungen anbieten. Ferner besteht die Möglichkeit, die Zustandsüberwachung zur vorausschauenden Wartung weiterzuentwickeln.



STÄRKEN / STRENGTHS

S

- Deutsche Anbieter sind häufig auf technisch anspruchsvolle Produkte spezialisiert. Nischenprodukte stehen in geringerem preislichen Wettbewerb als Serienlösungen.
- Die deutsche Metallindustrie ist sehr forschungsstark. Vor allem die ausgeprägte Kooperation zwischen privaten Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen ist ein Standortvorteil.
- Deutsche Unternehmen sind Vorreiter bei der Implementierung von Industrie 4.0-Lösungen. Diese ermöglichen eine effizientere Prozessgestaltung sowie eine Stärkung der Beziehung zum Kunden. Unternehmen bieten vermehrt produktbegleitende und -erweiternde Dienstleistungen an.
- Es bestehen hohe Markteintrittsbarrieren durch eine hohe Kapitalintensität und behördliche Genehmigungserfordernisse.
- Wichtige Abnehmerbranchen wie der Fahrzeug- und Maschinenbau haben eine hohe Fertigungsdichte in Deutschland.
- Recycling und die Verwendung von Nebenprodukten unterstützen die Energie- und Ressourcenschonung.

SCHWÄCHEN / WEAKNESSES

W

- Die Branche ist in hohem Maße abhängig von der Entwicklung der Weltkonjunktur. Zyklische Schwankungen haben große Auswirkungen auf die Nachfrage.
- Es besteht eine große Abhängigkeit von den spezifischen Entwicklungen in den Abnehmerbranchen. Dies erhöht die Anfälligkeit gegenüber zyklischen Nachfrageschwankungen.
- Massive Überkapazitäten, allen voran in China, belasten die Ertragslage und gefährden die Wettbewerbsposition.
- In Deutschland sind kaum natürliche Rohstoffe vorhanden, sodass die Metallindustrie nahezu vollständig auf Importe angewiesen ist. Die Metallerzeuger befinden sich in einer Sandwichposition zwischen oligopolistisch organisierten Rohstofflieferanten und Abnehmern mit hoher Marktmacht.
- Bei Standardprodukten besteht ein hoher Preisdruck, der eine rentable Produktion kaum möglich macht.
- Umwelt- und energiepolitische Maßnahmen wie das Erneuerbare-Energien-Gesetz und der Emissionszertifikatehandel führen zu einseitigen Belastungen der deutschen und europäischen Metallindustrie im weltweiten Wettbewerb.

CHANCEN / OPPORTUNITIES

- Für die wichtigsten Abnehmerbranchen (Fahrzeugbau, Maschinenbau, Elektro, Bau) bestehen mittelfristig positive Konjunkturaussichten.
- Mittelfristig dürfte die weltweite Nachfrage infolge von Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und steigenden Einkommen gerade in den Emerging Markets steigen.
- Durch eine gezielte Internationalisierungsstrategie und den Aufbau von Produktionskapazitäten vor Ort können deutsche Unternehmen von der steigenden weltweiten Nachfrage profitieren.
- Langfristig wegweisende Trends in den Abnehmerbranchen erhöhen die Nachfrage nach Stählen und Metallen, zum Beispiel Leichtbau, Elektromobilität, Digitalisierung.
- Unternehmen müssen ihre Produktion flexibel anpassen können, um auch kleinlosige Aufträge rentabel bearbeiten zu können.

RISIKEN / THREATS

- Die Neugestaltung des europäischen Emissionshandels führt zu Belastungen der Unternehmen der Metallerzeugung und -bearbeitung und forciert Produktionsverlagerungen ins außereuropäische Ausland (Carbon Leakage).
- Die Konsolidierung innerhalb des chinesischen Markts wird riesige Unternehmen hervorbringen, die sich mittelfristig als Weltmarktführer in verschiedenen Segmenten etablieren werden.
- Die Konkurrenz durch Wettbewerber aus den Emerging Markets wächst. Sie verbessern die Qualität ihrer Produkte und können zu geringeren Preisen und unter weniger strengen Auflagen produzieren.
- Hohe Arbeitskosten und der sich verschärfende Fachkräftemangel gefährden die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Industriestandorts.
- Kürzere Produkt- und Innovationszyklen erhöhen die Gefahr, einen wegweisenden Trend zu verpassen.
- Substitutionseffekte zwischen einzelnen Metallen oder mit anderen Werkstoffen führen zu höherer Konkurrenz.

Executive Summary

Die Branche Metallerzeugung und -bearbeitung umfasst die Teilbereiche der Stahlindustrie, der Erzeugung und ersten Bearbeitung von Nichteisen(NE)-Metallen sowie der Gießereiindustrie. Die Stahlindustrie wiederum ist untergliedert in die Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen, die Herstellung von Stahlrohren sowie die sonstige erste Bearbeitung von Eisen und Stahl. Die Metallindustrie ist eine wichtige Zulieferindustrie. Sie liefert Vorleistungen, die vor allem im Fahrzeugbau, im Maschinenbau, in der Elektrotechnik sowie in der Bauindustrie zum Einsatz kommen. Die Unternehmen der Metallerzeugung und -bearbeitung stehen damit am Anfang der industriellen Wertschöpfungsketten.

252.000

Menschen sind in der Branche beschäftigt.

Die Branche ist mittelständisch geprägt. Mehr als die Hälfte der insgesamt 1.063 in Deutschland tätigen Betriebe beschäftigen weniger als 100 Mitarbeiter. Die gesamte Branche ist Arbeitgeber für etwa 252.000 Menschen. Darüber hinaus sind 2,6 Arbeitsplätze in nachgelagerten Industriezweigen direkt abhängig von einem Arbeitsplatz in der Metallindustrie.

Die wirtschaftliche Lage in der Metallindustrie wird in hohem Maße von der Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst. Für das laufende Jahr 2018 erwarten wir ein robustes Wachstum in den Industrieländern, während das Wachstumstempo in China weiterhin leicht an Dynamik einbüßt. Ein weiterer entscheidender Einflussfaktor auf die konjunkturelle Situation der deutschen Metallindustrie ist die Angebotslage auf dem Weltmarkt. In einigen Teilsegmenten, vor allem in der Stahl-, Aluminium- und Kupferindustrie, bestehen massive Überkapazitäten. Diese entspringen insbesondere dem chinesischen Angebot, da dort über Bedarf produziert wird und auch unrentable Unternehmen vom Staat am Leben erhalten werden.

Dementsprechend ist die Lage der deutschen Hersteller momentan angespannt. Auch die verschärften umwelt- und energiepolitischen Regularien stellen besondere Herausforderungen für die Branche dar. Die Produktion hat das Niveau von vor der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 noch

nicht wieder erreicht. Im Jahr 2016 lag sie gar unter dem Vorjahresniveau. Geschäftsklima, Auftragseingänge sowie die aktuelle Entwicklung deuten jedoch auf ein Branchenwachstum in den Jahren 2017 und 2018 hin. Die Ertragslage liegt hingegen weiterhin unter dem Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes.

Weltweit größter Akteur auf allen Teilmärkten ist China. Insgesamt wird rund die Hälfte des weltweiten Umsatzes mit Stahl, Metallen und Gussprodukten dort erwirtschaftet. Deutschland ist größter Stahl- und Gießereistandort in Europa. Wichtigste Abnehmer deutscher Exporte waren die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, allen voran Frankreich, gefolgt von den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich.

42,1 Millionen Tonnen Stahl wurden im Jahr 2016 in Deutschland produziert. Der Anteil an der weltweiten Stahlproduktion lag damit bei 2,6 Prozent. Deutsche Unternehmen trugen rund 30 Prozent der europäischen Wertschöpfung in der Stahlindustrie bei. Darüber hinaus wurden in jenem Jahr in Deutschland 1,27 Millionen Tonnen Aluminium, 700.000 Tonnen Kupfer und Kupferlegierungen sowie 575.000 Tonnen der Buntmetalle Zink, Blei und Zinn erzeugt. Mit rund 5 Millionen Tonnen erzeugter Gussprodukte war Deutschland wichtigster Gießereistandort Europas und kam auf einen Weltmarktanteil von 5,6 Prozent.

Das anhaltende Bevölkerungswachstum, die fortschreitende Urbanisierung sowie der steigende Wohlstand gerade in den Emerging Markets werden mittelfristig die Nachfrage nach Stahl und Metallen sichern, insbesondere für Infrastruktureinrichtungen. Gleichzeitig verlagert sich die Nachfrage immer mehr in die Emerging Markets. Darauf sollten die deutschen Anbieter mit einer gezielten Internationalisierung reagieren. Sie können entweder Produktionskapazitäten im Ausland aufbauen oder über Joint Ventures den Zugang zu diesen dynamischen Märkten sichern. Mit diesen Entwicklungen geht ferner eine Konsolidierung am Markt einher, die die Möglichkeit bietet, Skalenerträge in der Produktion zu nutzen.

Als Branche, die am Anfang der industriellen Wertschöpfung steht, folgt die Metallindustrie den Trends in ihren Abnehmerbranchen, die in vielen Fällen Folge strengerer umwelt- und energiepolitischer Regeln sind. Im Fahrzeugbau ist dies zum einen der zunehmende Einsatz von Leichtbauteilen, von dem die Hersteller hochfester Stähle und die Aluminiumerzeuger profitieren. Zum anderen stellt die Elektromobilität besondere Herausforderungen an die Gießereien, stärkt aber zugleich auch insbesondere die Nachfrage nach Kupfer und Blei. Auch in der Energiewirtschaft eröffnen sich neue Geschäftspotenziale, da Windräder hauptsächlich aus Stahl und darüber hinaus aus einer großen Menge Kupfer gefertigt werden.

Die Digitalisierung ermöglicht es, Prozesse effizienter zu gestalten, da auf Abweichungen im Produktionsprozess in Echtzeit reagiert werden kann. Durch eine prozessübergreifende Steuerung lässt sich der gesamte Auftragsdurchlauf optimieren. Kunden können schon in den Entwicklungsprozess ihres Produkts einge-

bunden werden, sodass unternehmensübergreifende Beziehungen sich vertiefen und Wertschöpfungsnetzwerke entstehen. Metallunternehmen können ferner produktbegleitende und -erweiternde Dienstleistungen anbieten und somit vermehrt als Lösungsanbieter auftreten.

Unternehmen der Metallindustrie leisten einen Beitrag zur Energie- und Ressourceneffizienz. Die meisten Metalle sind vollständig recycelbar, und nahezu alle bei der Produktion entstehenden Nebenprodukte werden im weiteren Produktionsprozess wiederverwendet oder zur weiteren Verarbeitung in anderen Industriezweigen aufbereitet. Jedoch sehen sich Unternehmen in Deutschland einer immer strengeren Regulierung in Umweltbelangen gegenüber. Gerade aus der Novellierung des europäischen Emissionshandelssystems dürften sich erhebliche Kosten für die Metallindustrie ergeben. Es besteht die Gefahr, dass zunehmend im Ausland produziert und von dort importiert wird, obgleich dort geringere Standards gelten (Carbon Leakage).

Infobox: US-Zölle auf Importe von Stahl und Aluminium

Nach seiner Ankündigung vom 1. März hat US-Präsident Donald Trump am 8. März 2018 das Dekret zur Einführung protektionistischer Maßnahmen gegen Stahl- und Aluminiumimporte unterzeichnet. Auf Stahlimporte werden demnach pauschale Wertzölle in Höhe von 25 Prozent erhoben. Aluminium-Einfuhren werden mit zehn Prozent Zoll belegt. Ausnahmen sind bisher für die NAFTA-Länder Kanada und Mexiko, für die Europäische Union und weitere enge Handelspartner der USA vorgesehen.

Als rechtliche Grundlage für die Zölle stützt sich das US-Handelsministerium auf die sogenannte Section 232 des im Jahr 1962 erlassenen Trade Expansion Act. Demnach kann der Präsident restriktive Maßnahmen ergreifen, wenn er die nationale Sicherheit durch Importe bedroht sieht. Zu deren Schutz darf der US-Präsident demnach Restriktionen per Dekret veranlassen, die nicht im Einklang mit den Regeln der Welthandelsorganisation stehen.

Die deutsche Stahlindustrie exportierte im vergangenen Jahr knapp eine Million Tonnen Walzstahl in die Vereinigten Staaten. Damit waren die USA der größte Exportmarkt außerhalb der Europäischen Union. Hinzu kommen rund 107.000 Tonnen Aluminium und entsprechendes Halbzeug.

Auf die deutschen Stahl- und Aluminiumproduzenten werden die protektionistischen Maßnahmen der US-Regierung vorerst keine Auswirkungen haben, da sie von den angekündigten Ausnahmen profitieren. Als gravierend können sich jedoch die indirekten Folgen der Zolleinführung herausstellen, die es abzuwarten und zu beobachten gilt. Drittländer wie allen voran China, die von den Zöllen betroffen sind, könnten ihre Waren vermehrt in die Europäische Union exportieren. Durch solche Handelsumlenkungen würde es zu einem wachsenden Überangebot auf dem europäischen Markt kommen, der einen Preisverfall nach sich zöge.

Verfügbare Branchenberichte und Subsegmente



Automobilzulieferer

Subsegmente:

- Antriebsstrang
- Autoelektronik/ -elektrik
- Exterieur/Karosserien
- Fahrwerk
- Interieur
- KFZ-Handel und Reparatur



Bau

Subsegmente:

- Hochbau
- Sanitär, Heizung und Klima
- Tiefbau
- Zement und Zementprodukte



Bekleidung

Subsegment:

- Schuhe



Chemie und Kunststoffe

Subsegmente:

- Anorganische Grundchemikalien
- Farben und Lacke
- Kunststoffverpackungen
- Organische Grundchemikalien
- Pflanzenschutzmittel



Einzelhandel

Subsegmente:

- Baumärkte
- Bekleidungs- und Schuheinzelhandel
- Drogeriemärkte
- Elektronikeinzelhandel
- Freizeitartikel und Spielwaren
- Lebensmitteleinzelhandel
- Möbeleinzelhandel



Elektrik/Elektronik

Subsegmente:

- Batterien
- Elektrische Automation
- Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren sowie Elektrizitätsverteilungs- und -schaltanlagen
- Großhandel mit elektronischen Bauteilen und Telekommunikationsgeräten
- Herstellung von elektronischen Bauelementen, Leiterplatten und Halbleitern
- Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten
- IT-Hardware
- Kabel und Drähte
- Lampen und Leuchten
- Mess- und Prüftechnik



Haushalts-, Körperpflege und Reinigungsmittel



Informations- und Kommunikationstechnologie

Subsegmente:

- Dienstleistungen zur Bereitstellung von Informationen
- Festnetzbetreiber
- IT-Beratungsleistungen und Betrieb von Datenverarbeitungseinrichtungen für Dritte
- Großhandel mit Datenverarbeitungsgeräten, peripheren Geräten und Software
- Mobilfunknetzbetreiber
- Software
- Telekommunikationsausrüster



Maschinenbau

Subsegmente:

- (Groß-)Anlagenbau (Gesamtlösungen)
- Allgemeine Lufttechnik
- Antriebstechnik
- Bau- und Baustoffmaschinen
- Bergwerksmaschinen
- Fluidtechnik
- Fördertechnik
- Kompressoren
- Kunststoff- und Gummimaschinen
- Landmaschinen
- Maschinen für das Metallgewerbe
- Motoren und Turbinen
- Nahrungsmittelmaschinen
- Pumpen
- Robotik und Automation
- Verpackungsmaschinen
- Werkzeugmaschinen



Medien

Subsegmente:

- Bücher
- Druckgewerbe
- Fernsehen und Hörfunk
- Film
- Games
- Werbung und Marktforschung
- Zeitungen und Zeitschriften



Metallerzeugung und -verarbeitung

Subsegmente:

- Aluminium
- FE-Gießereien
- Kupfer
- NE-Gießereien
- Stahlgroßhandel
- Stahlindustrie



Möbel



Nahrungsmittel- und Getränkehersteller

Subsegmente:

- Alkoholfreie Getränke
- Backwaren
- Brauereien
- Fleischverarbeitung
- Milchverarbeitung
- Süß- und Knabberwaren
- Schlachtereien
- Wein und Sekt



Pharma/Medizintechnik

Subsegmente:

- Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräte sowie elektromedizinische Geräte
- Innovative Arzneimittel
- Medizinische und zahnmedizinische Apparate und Materialien
- Pharmazeutische Grundstoffe
- Pharmazeutische Nachahmerpräparate (Generika)
- Pharmazeutische Präparate



Transport/Logistik

Subsegmente:

- Kontraktlogistik
- Kurier-, Express- und Paketdienste
- Personenbeförderung
- Schienenverkehr
- See- und Luftfracht
- Straßenverkehr

Commerzbank Research Für die Erstellung dieser Ausarbeitung ist das Segment Firmenkunden der Commerzbank AG, Frankfurt am Main, verantwortlich.

Die Verfasser bestätigen, dass die in diesem Dokument geäußerten Einschätzungen ihre eigenen Einschätzungen genau wiedergeben und kein Zusammenhang zwischen ihrer Dotierung – weder direkt noch indirekt noch teilweise – und den jeweiligen, in diesem Dokument enthaltenen Empfehlungen oder Einschätzungen bestand, besteht oder bestehen wird. Der (bzw. die) in dieser Ausarbeitung genannte(n) Analyst(en) ist (sind) nicht bei der FINRA als Research-Analysten registriert/qualifiziert. Solche Research-Analysten sind möglicherweise keine assoziierten Personen der Commerz Markets LLC und unterliegen daher möglicherweise nicht den Einschränkungen der FINRA Rule 2241 in Bezug auf die Kommunikation mit einem betroffenen Unternehmen, öffentliche Auftritte und den Handel mit Wertpapieren im Bestand eines Analysten.

Disclaimer Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken und berücksichtigt nicht die besonderen Umstände des Empfängers. Es stellt keine Anlageberatung dar. Die Inhalte dieses Dokuments sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Anleger sollten sich unabhängig und professionell beraten lassen und ihre eigenen Schlüsse im Hinblick auf die Eignung der Transaktion einschließlich ihrer wirtschaftlichen Vorteilhaftigkeit und Risiken sowie ihrer Auswirkungen auf rechtliche und regulatorische Aspekte sowie Bonität, Rechnungslegung und steuerliche Aspekte ziehen.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind öffentliche Daten und stammen aus Quellen, die von der Commerzbank als zuverlässig und korrekt erachtet werden. Die Commerzbank übernimmt keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Die Commerzbank hat keine unabhängige Überprüfung oder Due Diligence öffentlich verfügbarer Informationen im Hinblick auf einen unverbundenen Referenzwert oder -index durchgeführt. Alle Meinungsäußerungen oder Einschätzungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Die hierin zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinungen der Commerzbank wider. Die Commerzbank ist nicht dazu verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder deren Empfänger auf andere Weise zu informieren, wenn sich ein in diesem Dokument genannter Umstand oder eine darin enthaltene Stellungnahme, Schätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird.

Diese Ausarbeitung kann Handelsideen enthalten, im Rahmen derer die Commerzbank mit Kunden oder anderen Geschäftspartnern in solchen Finanzinstrumenten handeln darf. Die hier genannten Kurse (mit Ausnahme der als historisch gekennzeichneten) sind nur Indikationen und stellen keine festen Notierungen in Bezug auf Volumen oder Kurs dar. Die in der Vergangenheit gezeigte Kursentwicklung von Finanzinstrumenten erlaubt keine verlässliche Aussage über deren zukünftigen Verlauf. Eine Gewähr für den zukünftigen Kurs, Wert oder Ertrag eines in diesem Dokument genannten Finanzinstruments oder dessen Emittenten kann daher nicht übernommen werden. Es besteht die Möglichkeit, dass Prognosen oder Kursziele für die in diesem Dokument genannten Unternehmen bzw. Wertpapiere aufgrund verschiedener Risikofaktoren nicht erreicht werden. Hierzu zählen in unbegrenztem Maße Marktvolatilität, Branchenvolatilität, Unternehmensentscheidungen, Nichtverfügbarkeit vollständiger und akkurater Informationen und/oder die Tatsache, dass sich die von der Commerzbank oder anderen Quellen getroffenen und diesem Dokument zugrunde liegenden Annahmen als nicht zutreffend erweisen.

Die Commerzbank und/oder ihre verbundenen Unternehmen dürfen als Market Maker in den(m) Instrument(en) oder den entsprechenden Derivaten handeln, die in unseren Research-Studien genannt sind. Mitarbeiter der Commerzbank oder ihrer verbundenen Unternehmen dürfen unseren Kunden und Geschäftseinheiten gegenüber mündlich oder schriftlich Kommentare abgeben, die von den in dieser Studie geäußerten Meinungen abweichen. Die Commerzbank darf Investmentbanking-Dienstleistungen für in dieser Studie genannte Emittenten ausführen oder anbieten.

Weder die Commerzbank noch ihre Geschäftsleitungsorgane, leitenden Angestellten oder Mitarbeiter übernehmen die Haftung für Schäden, die ggf. aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder in sonstiger Weise entstehen.

Die Aufnahme von Hyperlinks zu den Websites von Organisationen, die in diesem Dokument erwähnt werden, impliziert keineswegs eine Zustimmung, Empfehlung oder Billigung der Informationen der Websites bzw. der von dort aus zugänglichen Informationen durch die Commerzbank. Die Commerzbank übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt dieser Websites oder von dort aus zugänglichen Informationen oder für eventuelle Folgen aus der Verwendung dieser Inhalte oder Informationen.

Dieses Dokument ist nur zur Verwendung durch den Empfänger bestimmt. Es darf weder in Auszügen noch als Ganzes ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Commerzbank auf irgendeine Weise verändert, vervielfältigt, verbreitet, veröffentlicht oder an andere Personen weitergegeben werden. Die Art und Weise, wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten. Mit Annahme dieses Dokuments stimmt der Empfänger der Verbindlichkeit der vorstehenden Bestimmungen zu.

Zusätzliche Informationen für Kunden in folgenden Ländern:

Deutschland: Die Commerzbank AG ist im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt unter der Nummer HRB 32000 eingetragen. Die Commerzbank AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn, Marie-Curie-Straße 24-28, 60439 Frankfurt am Main und der Europäischen Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland.

Großbritannien: Dieses Dokument wurde von der Commerzbank AG, Filiale London, herausgegeben oder für eine Herausgabe in Großbritannien genehmigt. Die Commerzbank AG, Filiale London, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und von der Europäischen Zentralbank amtlich zugelassen und unterliegt nur in beschränktem Umfang der Regulierung durch die Financial Conduct Authority und Prudential Regulation Authority. Einzelheiten über den Umfang der Genehmigung und der Regulierung durch die Financial Conduct Authority und Prudential Regulation Authority erhalten Sie auf Anfrage. Diese Ausarbeitung richtet sich ausschließlich an „Eligible Counterparties“ und „Professional Clients“. Sie richtet sich nicht an „Retail Clients“. Ausschließlich „Eligible Counterparties“ und „Professional Clients“ ist es gestattet, die Informationen in dieser Ausarbeitung zu lesen oder sich auf diese zu beziehen. Commerzbank AG, Filiale London bietet nicht Handel, Beratung oder andere Anlagedienstleistungen für „Retail Clients“ an.

USA: Die Commerz Markets LLC („Commerz Markets“) hat die Verantwortung für die Verteilung dieses Dokuments in den USA unter Einhaltung der gültigen Bestimmungen übernommen. Wertpapiertransaktionen durch US-Bürger müssen über die Commerz Markets, Swaptransaktionen über die Commerzbank AG abgewickelt werden. Nach geltendem US-amerikanischen Recht können Informationen, die Commerz Markets-Kunden betreffen, an andere Unternehmen innerhalb des Commerzbank-Konzerns weitergegeben werden. Sofern dieses Dokument zur Verteilung in den USA freigegeben wurde, ist es ausschließlich nur an „US Institutional Investors“ und „Major Institutional Investors“ gerichtet, wie in Rule 15a-6 unter dem Securities Exchange Act von 1934 beschrieben. Commerz Markets ist Mitglied der FINRA und SIPC. Die Commerzbank AG ist bei der CFTC vorläufig als Swaphändler registriert.

Kanada: Die Inhalte dieses Dokuments sind nicht als Prospekt, Anzeige, öffentliche Emission oder Angebot bzw. Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der beschriebenen Wertpapiere in Kanada oder einer kanadischen Provinz bzw. einem kanadischen Territorium beabsichtigt. Angebote oder Verkäufe der beschriebenen Wertpapiere erfolgen in Kanada ausschließlich im Rahmen einer Ausnahme von der Prospektpflicht und nur über einen nach den geltenden Wertpapiergesetzen ordnungsgemäß registrierten Händler oder alternativ im Rahmen einer Ausnahme von der Registrierungsspflicht für Händler in der kanadischen Provinz bzw. dem kanadischen Territorium, in dem das Angebot abgegeben bzw. der Verkauf durchgeführt wird. Die Inhalte dieses Dokuments sind keinesfalls als Anlageberatung in einer kanadischen Provinz bzw. einem kanadischen Territorium zu betrachten und nicht auf die Bedürfnisse des Empfängers zugeschnitten. In Kanada sind die Inhalte dieses Dokuments ausschließlich für Permitted Clients (gemäß National Instrument 31-103) bestimmt, mit denen Commerz Markets LLC im Rahmen der Ausnahmen für internationale Händler Geschäfte treibt. Soweit die Inhalte dieses Dokuments sich auf Wertpapiere eines Emittenten beziehen, der nach den Gesetzen Kanadas oder einer kanadischen Provinz bzw. eines kanadischen Territoriums gegründet wurde, dürfen Geschäfte in solchen Wertpapieren nicht durch Commerz Markets LLC getätigt werden. Keine Wertpapieraufsicht oder ähnliche Aufsichtsbehörde in Kanada hat dieses Material, die Inhalte dieses Dokuments oder die beschriebenen Wertpapiere geprüft oder genehmigt; gegenteilige Behauptungen zu erheben, ist strafbar.

Europäischer Wirtschaftsraum: Soweit das vorliegende Dokument durch eine außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraumes ansässige Rechtsperson erstellt wurde, erfolgte eine Neuausgabe für die Verbreitung im Europäischen Wirtschaftsraum durch die Commerzbank AG, Filiale London.

Singapur: Dieses Dokument wird in Singapur von der Commerzbank AG, Filiale Singapur, zur Verfügung gestellt. Es darf dort nur von institutionellen Investoren laut Definition in Section 4A des Securities and Futures Act, Chapter 289, von Singapur („SFA“) gemäß Section 274 des SFA entgegengenommen werden.

Hongkong: Dieses Dokument wird in Hongkong von der Commerzbank AG, Filiale Hongkong, zur Verfügung gestellt und darf dort nur von „professionellen Anlegern“ im Sinne von Schedule 1 der Securities and Futures Ordinance (Cap. 571) von Hongkong und etwaigen hierin getroffenen Regelungen entgegengenommen werden.

Japan: Dieses Dokument und seine Verteilung stellen keine „Aufforderung“ gemäß dem Financial Instrument Exchange Act (FIEA) dar und sind nicht als solche auszulegen. Dieses Dokument darf in Japan ausschließlich an „professionelle Anleger“ gemäß Section 2(31) des FIEA und Section 23 der Cabinet Ordinance Regarding Definition of Section 2 of the FIEA durch die Commerzbank AG, Tokyo Branch, verteilt werden. Die Commerzbank AG, Tokyo Branch, war jedoch nicht an der Erstellung dieses Dokuments beteiligt. Nicht alle Finanz- oder anderen Instrumente, auf die in diesem Dokument Bezug genommen wird, sind in Japan verfügbar. Anfragen bezüglich der Verfügbarkeit dieser Instrumente richten Sie bitte an die Abteilung Corporates & Markets der Commerzbank AG oder an die Commerzbank AG, Tokyo Branch. [Commerzbank AG, Tokyo Branch] Eingetragenes Finanzinstitut: Director of Kanto Local Finance Bureau (Tokin) Nr. 641 / Mitgliedsverband: Japanese Bankers Association.

Australien: Die Commerzbank AG hat keine australische Lizenz für Finanzdienstleistungen. Dieses Dokument wird in Australien an Großkunden unter einer Ausnahmeregelung zur australischen Finanzdienstleistungslizenz von der Commerzbank gemäß Class Order 04/1313 verteilt. Die Commerzbank AG wird durch die BaFin nach deutschem Recht geregelt, das vom australischen Recht abweicht.

Beratung und Terminvereinbarung für Firmenkunden



Filialen

Die Commerzbank ist an mehr als 100 Standorten für Firmenkunden in Deutschland und weltweit in knapp 50 Ländern vor Ort vertreten.



Online

www.commerzbank.de/firmenkunden

Commerzbank AG

Zentrale
Kaiserplatz
Frankfurt am Main

Postanschrift
60261 Frankfurt am Main
SectorDesk@commerzbank.com

Der Bericht beruht auf Analysen und Einschätzungen der Branche durch die Commerzbank AG.

Die redaktionelle und grafische Aufbereitung des Berichts erfolgt in Kooperation mit dem Handelsblatt Research Institute.